

Jerichower Land

Kreistag will Weg für 2013 freimachen

Burg/Genthin (am/da) • Nachdem der Kreis- und der Finanzausschuss des Kreistages in gemeinsamer Sitzung den Haushaltsentwurf für 2013 einstimmig gebilligt hat, ist morgen ab 17 Uhr der Kreistag dran. Die öffentliche Sitzung findet in der Stadthalle in Burg statt.

10,4 Millionen Euro will der Kreis im Jahr 2013 investieren. Dazu zählen die energetische Sanierung der Sekundarschule in Möser, der Bau des neuen Verwaltungsgebäudes in der Burger Bahnhofstraße, die Sanierung der Sporthalle „Am Baumschulenweg“ in Genthin, die für September vorgesehen ist, und Brandschutzmaßnahmen an der Sekundarschule „Am Park“ in Möckern. Währenddessen sollen die Bauarbeiten an den Sekundarschulen in Burg und in Gommern bis zum 31. August abgeschlossen sein.

Erstmals musste der Kreishaushalt nach dem System der doppelten Buchführung (Doppik) aufgestellt werden. Der Ergebnisplan des Kreis-Haushalts weist Erträge in Höhe von über 115 Millionen Euro und Aufwendungen von knapp über 118 Millionen Euro aus. Bedingt durch die Hochwasserkatastrophe entstand dem Landkreis ein Schaden von geschätzten drei Millionen Euro. Zudem bekommt das Jerichower Land 1,8 Millionen Euro weniger Landeszuweisungen. Der Gesamt-Fehlbedarf von rund 2,8 Millionen Euro konnte mit der Rücklage aus der Eröffnungsbilanz ausgeglichen werden.

Neu in diesem Jahr sind die Kosten für das neue Kinderförderungsgesetz (KiföG). Diese belaufen sich nach Verwaltungsangaben für den Landkreis auf eine Million Euro pro Jahr.

„Sucht im Alter“ Thema in Jerichow

Jerichow/Burg/Genthin (am) • Weil „Sucht im Alter“ ein bisher weitgehend unbeachtetes Thema ist, will sich die Kreiseniorenvertretung des Jerichower Landes damit beschäftigen. Das kündigte Fritz Sperling im Auftrag der Vereinigung an. Das Problem erfordere eine zunehmende Aufmerksamkeit in Bereichen der Pflege, Beratung, medizinischer Versorgung und letztlich auch im privaten und familiären Umfeld älterer Menschen. Deshalb führt zu dieser Problematik die Kreis-Seniorenvertretung Jerichower Land seine kommende öffentliche Themenveranstaltung am 28. August um 15 Uhr im AWO Fachkrankenhaus Jerichow im Therapiezentrum Haus 17 durch.

Dr. Beate Freitag, Rehabilitationspsychologin und der Rehabilitationspsychologe Robert Jantke werden in einem kurzen Überblicksvortrag zu Alkohol- und Medikamentenabhängigkeit als vordergründige Suchtformen des Alters, Anzeichen potenzieller Abhängigkeit, spezielle Risikokonstellationen im Alter sowie aktuelle Ansatzpunkte für Prävention, Beratung und Therapie darstellen. Ziel ist es, erste Schritte zur Sensibilisierung für ein „Problem im Stillen“ zu ermöglichen.

Die Veranstaltung ist kostenlos und öffentlich.

Verkehrslärm ist noch ein großes Problem

Kandidatin: Waltraud Wolff

Am 22. September ist Bundestagswahl. Im Wahlkreis 67 (Börde-Jerichower Land) schicken die Parteien sieben Direktkandidaten ins Rennen, um einen Sitz im Bundestag zu gewinnen. Ab heute stellen wir täglich einen Kandidaten vor. Heute Waltraud Wolff (SPD).

Volksstimme: Welches politische Vorbild haben Sie? Wer hat Sie zur Politik gebracht? **Waltraud Wolff:** Willy Brandt ist mein Vorbild. Mein Vater war ein kritischer Geist, der uns auch in der DDR schon politisch denken lehrte.

Volksstimme: Als ich 18 Jahre alt war, habe ich gewählt / bin nicht wählen gegangen. **Waltraud Wolff:** Obwohl schon aus FDJ, DSF und FDGB ausgetreten. Ich war diesem Druck als junger Mensch noch nicht gewachsen.

Volksstimme: Welches war der größte Erfolg in Ihrem Leben? **Waltraud Wolff:** Seit 1998 kämpfe ich im Bundestag für soziale Gerechtigkeit. Nun sind fast alle meiner Ziele im SPD-Regierungsprogramm.

Volksstimme: Welches war Ihr größter Fehler? **Waltraud Wolff:** Alle mir angetragenen Probleme nehme und arbeite ich oft zu persönlich betroffen ab. Das zehrt! **Volksstimme:** Was ärgert Sie besonders? **Waltraud Wolff:** Wenn nach politischer Couleur und nicht nach Sachverstand und Inhalt entschieden wird, siehe Betreuungsgeld.

Volksstimme: Was war der glücklichste Moment Ihres Lebens?

Waltraud Wolff: Es gab vier glücklichste Momente. Sie heißen Rebekka, Katharina, Marcus und David!

Volksstimme: Wenn ich einen Tag Zeit für mich ganz persönlich hätte, dann würde ich ...

Waltraud Wolff: ... alle meine fünf Enkel einsammeln und einen Tag im Magdeburger Zoo verbringen ... ohne telefonisch erreichbar zu sein!

Volksstimme: Welches wird Ihre erste Amtshandlung im Bundestag sein, falls Sie gewählt werden? **Waltraud Wolff:** Die 1. „Amts“handlung ist unspektakulär der Eintrag in die Anwesenheitsliste, die 1. persönliche ist der Dank an meine Wähler.

Volksstimme: Für welches Problem/Vorhaben/Projekt in der Region Börde/Jerichower Land wollen Sie sich im Bundestag besonders einsetzen? **Waltraud Wolff:** Schienen- und Autoverkehrslärm sind noch große Probleme. Hier ist mein Einsatz besonders gefragt.

Volksstimme: Was erhoffen Sie sich, sollten Ihre Wähler die Menschen in der Region Börde/Jerichower Land am Ende der Legislaturperiode über sie denken und sagen? **Waltraud Wolff:** Waltraud hat das Herz auf dem rechten Fleck, stets ein offenes Ohr und eine helfende Hand. Sie ist die richtige Wahl.

Volksstimme: Fraktionszwang finde ich ... **Waltraud Wolff:** ... wegen der Disziplin begrenzt nötig. Ich sagte aus Gewissensgründen zum Beispiel NEIN zu Rente



Die Wolmirstedterin Waltraud Wolff will am 22. September erneut für den Bundestag gewählt werden. Seit 1998 sitzt sie für die SPD im Deutschen Bundestag.

Foto: Karl-Heinz Klappoth

Im Test – Der Kandidat und seine Vorlieben

Barleber See oder Mallorca

Fahrrad oder Auto

Film oder Buch

Schnitzel oder Salat

Hund oder Katze

Jeans oder Anzug

Frühaufsteher oder Langschläfer

Wein oder Bier

Schach oder Fallschirm

mit 67, Hartz IV und Kampfeinsätzen.

Volksstimme: Falls ich nicht in den Bundestag einziehe, werde ich ...

Waltraud Wolff: ... mich freudig meiner ursprünglichen Arbeit als Leiterin einer Förderschule widmen. Kinder sind das Schönste auf der Welt!



Steckbrief

Name: Wolff
Vorname:

Waltraud
Geburtsdatum: 15.03.1956

Familienstand: geschieden

Kinder: 2 Töchter, 2 Söhne, 5 Enkel

Erlerner Beruf: Sonderschullehrerin

Studium: Fachschulstudium Unterstufe: Mathematik, Deutsch, Kunst-erziehung (1972-1976), Berufsbegleitendes Studium an der MLU Halle, Geistigbehindertenpädagogik (1993-1995)

Derzeit ausgeübte Tätigkeit: Mitglied des Deutschen Bundestages seit 1998

Partei: SPD seit 1991

Richtfest an der alten Pfarrscheune

Reesen (bsc) • Das Richtfest für die Pfarrscheune Reesen haben viele Reesener schon vier Wochen nach Baubeginn gefeiert. Mitte Juli hielt der Heimatverein Reesen den Zuwendungsbescheid des Amtes für Landwirtschaft, Flurneuordnung und Forsten Stendal (ALFF) in den Händen. „Ein generationsübergreifendes Zentrum wird nun Stück für Stück mitten in dem 525 Einwohner zählenden Burger Ortsteil entstehen“, so Leadermanagerin Heike Winkelmann von der Landgesellschaft Sachsen-Anhalt.

Der erste Bauabschnitt umfasst die Rettung der Pfarrscheune. Die Investitionskosten liegen bei rund 214 000 Euro. Gelder der Europäischen Union (EU) und des Landes mit knapp 133 000 Euro fließen mit ein. „Die Lokale Arbeitsgruppe ‚Zwischen Elbe und Fiemer Bruch‘ nahm die Unterstützung dieses Projektes auf ihre Prioritätenliste 2013 und wird die Umsetzung bis Jahresende weiter begleiten“, erklärte Winkelmann. Dr. Heinz Paul, Leiter der Lokalen Aktionsgruppe, betonte die Einzigartigkeit des hier gelebten bürgerschaftlichen Engagements in Reesen.

Für die Vereine und Bürger des Ortes und der Umgebung soll die Pfarrscheune zukünftig zur Verfügung stehen, unter anderem für Versammlungen, Feste und Ausstellungen.

Mit dem Richtfest, so Ortsbürgermeister Otto Voigt Otto Voigt, werden Visionen nun Realität. Der gesamte Hof sei für Generationen der Mittelpunkt des Dorfes gewesen. Besonders die rund 300 Jahre alte Stieleiche ist ein Naturdenkmal, dass es so nicht oft gibt.

Wahltermine

Bundestagswahl 2013



Burg/Genthin (il) • Hier finden Sie, liebe Leser, die öffentlichen Wahlkampftermine der Direktkandidaten im Bundestagswahlkreis 67 (Börde-Jerichower Land):

Waltraud Wolff (SPD): Kropfenstedt, morgen um 9 Uhr, Info-Stand, Am Markt 1.

Vom Himmel gefallen: Sprung aus 4300 Metern Höhe

Rund 100 Fallschirmspringer haben den Himmel über Magdeburg erobert / Volksstimme-Volontärin ist mitgesprungen

Von Anja Jürges
Niegripp/Magdeburg • Eine Geschichte über Fallschirmspringer im Gepäck, war Ziel meiner Fahrt zum Flugplatz in Magdeburg. Zwei von ihnen treffe ich zumindest schon ausgerüstet mit Gurtzeug und Rucksäcken: Jens Gläser aus Niegripp und Harry Wagner sind Tandemmaster und springen somit nicht allein. „Tandemsprünge sind für diejenigen entwickelt worden, die ohne theoretische Kenntnisse einfach mal mit-springen wollen“, erzählt Jens Gläser. Eine Einweisung dauere etwa 15 Minuten und dann gehe es im Doppel in die Luft.

Den Niegripper Sportler hat die Leidenschaft zum Springen schon mit 14 Jahren gepackt. „Auf Theoriestunden folgten mehrere Prüfungen – ähnlich wie bei der Fahrerlaubnis“, erzählt er. „Mit 16 durfte ich dann endlich selbst springen.“

Das ist er mittlerweile fast 6000 Mal. „Der freie Fall reizt mich einfach“, erklärt Jens Gläser. „Es ist, als läge man bäuchlings auf einer Decke, getragen von vier Personen an den vier



Im freien Fall: Tandemsprung aus 4300 Metern Höhe mit Fallschirmspringer Harry Wagner.

Foto: Ronny Schade

Ecken.“ Dabei gebe die Sprunghöhe die „Arbeitszeit“ vor, denn bei etwa 1500 Metern muss der Fallschirm geöffnet werden.

Mehrere Disziplinen werden beim Fallschirmspringen unterschieden: Formationssprün-

ge, bei denen mehrere Sportler in der Luft Figuren bilden. Streckenflüge der „Birdmen“, die dem Ursprung des Fliegens am nächsten kommen. Und eben Tandemsprünge, unter anderem für Neulinge.

Der Magdeburger Harry Wagner hat sich seinen Traum vom Fliegen 1996 erfüllt. Nach der theoretischen Ausbildung und dem erforderlichen Minimum von 300 Sprüngen habe er damals seinen „Lehrerschein“ gemacht. Für den Titel Tandemmaster bedurfte es weiterer 200 Sprünge, „und mindestens fünf Stunden Freifallzeit“, erzählt der 45-Jährige.

Mitten im Gespräch plötzlich die Durchsage: „Start in 20 Minuten.“ Bei Jens Gläser wartet ein Tandemgast. Ehe ich mich versee, stecke auch ich im Schutzzanzug samt Gurtzeug. Nach kurzen „Trockenübungen“ sitze ich in der AN-28. Das Flugzeug mit zwei Turbinen trägt uns in luftige Höhen von mehr als 4000 Metern.

Etwas 20 Springer sitzen in voller Montur auf den zwei Bänken des Fliegers. Mit an

Bord ist Rolf Brombach. Der Oberinstrukteur der Birdmen springt seit 33 Jahren und sagt: „Es gab mal Momente, in denen der Fallschirm nicht gleich richtig funktioniert hat. Aber es war nie so kritisch, dass ich dachte, jetzt ist es vorbei.“

Auf etwa 3000 Metern Höhe ist es Zeit, Lederkappen und Schutzbrillen aufzusetzen. Nur noch wenige Minuten dauert es jetzt, bis die Absprunghöhe erreicht ist. Während ich noch den Blick auf die immer kleiner werdende Stadt genieße, höre ich vom Piloten aus dem Cockpit „Exit, exit!“ Das gilt uns, dem Tandemmaster Harry Wagner und mir. Die Heckluke ist bereits weit geöffnet, kühle Luft strömt ins Flugzeug. Zeit, es mir doch noch mal anders zu überlegen, bleibt keine.

Wir sind fest zusammen-geschürzt, Karabiner halten Haupt- und Passagiergurtzeug beieinander. 4300 Meter liegen zwischen uns und der Stadt, gemessen in der Höhe. Jetzt heißt es „Beine anziehen, Hohlkreuz machen und Kopf in den Nacken!“ und vor allem:

Vertrauen. Eingehüllt in Luft und nur ihr Widerstand zu spüren, geht es in die Tiefe. Nach einigen Drehungen sind wir in der Freifallhaltung.

Die 60 Sekunden im freien Fall vergehen im Wortsinn „wie im Flug“. Alles ist plötzlich Geschwindigkeit und Luft und Leere. Nahezu gedankenlos, nur einige Bedenken – Ob der Schirm auch auslöst? Ob alles reibungslos läuft?

Dann ein Ruck und ein Klopfen auf die Schulter. „Als Zeichen, dass alles gut ist und du deine Arme entspannen kannst“, hatte mir Harry vor dem Start erklärt. Damit ist der Fallschirm gelöst und wir schweben. Ein kleiner Fallschirm, der sogenannte „Drogue“, war schon während des freien Falls geöffnet. „Er bremst den Freifall beim Tandemsprung. Im Doppel wäre man sonst nämlich viel zu schnell“, erklärt Ronny Schade.

Mit den Steuerleinen am Tandemfallschirm gibt Harry unserem Flug eine Route. Wir haben Glück: Bestes Sonnenwetter und nur noch vereinzelt

einige Wolken. Die Aussicht ist fantastisch.

Der Puls wird ruhiger, die Gedanken schweifen. „Langsam auf die Landehaltung vorbereiten“, erinnert mich Harry daran, dass der Flug bald zu Ende ist. Also mit aller Kraft die Beine waagrecht nach vorn strecken, mit den Händen in den Kniekehlen zur Unterstützung. „Wenn die Beine nicht weit genug oben sind, überschlagen wir uns“, sagt Harry. Noch einige Schleifen in der Luft – dann sind wir unten.

Während Harry die Karabiner löst, schießt noch mal eine doppelte Portion Adrenalin durch meinen Körper. Geschäftig, denke ich, und fühle mich noch weit über den Sprung hinaus euphorisch in der Schweben.

● Tandemsprünge beim Mitteldeutschen Fallschirmsprungzentrum „mdSkydive“ (01 71/9 98 00 02, Kosten: 190 Euro je Sprung) und beim Fallschirmsportverein Magdeburg (Tel. 01 71/5 20 12 95, Kosten: 190 Euro je Sprung).